

Jägerschaft Aurich warnt vor Wildunfällen

Maisernte und frühe Dämmerung verändern das Verhalten der Tiere

Datum: 26.09.2023

Jahreszeitlich setzt die Dämmerung früher an und genau in dieser Tageszeit wechselt das Wild, darunter Rehwild und Damwild die Einstände. Dabei kann es häufig zu gefährlichen Situationen kommen, sodass Autofahrer deutlich vorsichtiger fahren sollten. „Ein Reh kommt selten alleine“ betont Gernold Lengert, Vorsitzender der Jägerschaft Aurich e.V.. Entweder ist es eine Ricke mit ihren nachfolgenden Kitzen oder bald finden sich die Rehe in winterlichen Sprüngen zusammen, sodass mit einer ganzen Gruppe zu rechnen ist. Wenn also ein Reh oder ein Stück Damwild über die Straße geht, ist die Gefahr noch nicht vorbei. Es folgen sehr wahrscheinlich weitere Tiere und das Herabsetzen der Geschwindigkeit ist notwendig. Wenn auch nicht immer ein Personenschaden eintritt, sind die Sachschäden am Fahrzeug nicht unerheblich und darüber hinaus bedeuten sie viel Stress und Aufwand.

Auch das Tierleid, der nicht immer gleich verendeten Tiere, sollte verhindert werden. Nach einem Zusammenstoß mit einem Stück Wild sollte immer die Polizei angerufen werden. Diese verständigt dann umgehen den zuständigen Jagdpächter, der sich zum einem um die Wildbergung und zum anderen um die notwendige Bescheinigung des Unfalls für etwaigen Versicherungsschutz kümmert.

In wenigen Tagen beginnt die intensive Maisernte und führ die Wildtiere, insbesondere das Schalenwild * (Rehe und Damwild) verlieren innerhalb weniger Stunden ihren Einstand. Der Mais-Wald ist plötzlich verschwunden und löst bei den Tieren erstmal eine Fluchtverhalten aus. Besonders dann rennen sie in Panik über die Straßen. Das bedeutet, dass ein Autofahrer, der Maiserntefahrzeuge auf der Straße oder auf dem Land sieht, unbedingt aufmerksam sein Fahrverhalten ändern sollte. Jederzeit kann Wild über die Straße wechseln und auch wenn es nur kleine Wildarten wie Hase oder Fasen sind, sollte ein Zusammenstoß schon aus Tierschutzgründen verhindert werden.

Darüber hinaus richtet die Jägerschaft einen Appell an die Landwirte und Lohnunternehmen, die die Maisernte vollziehen. Möglichst sollte in starker Dämmerung und Dunkelheit die Ernte nicht fortgeführt werden. Das fehlende

Tageslicht lässt die Tiere unkontrollierter reagieren und eine Flucht über naheliegende Straßen ist wahrscheinlich.

Besonders betroffen macht es den Vorsitzenden der Jägerschaft, wenn das Wild durch die Dunkelheit auch noch irrtümlich in das Licht der Häcksler fliehen und dann grausam zu Tode kommen. Instinktiv rennen die Tiere ins Licht und als früher der Mais in Silos als Futter für die Kühe und Rinder gewonnen wurde, hat man so etwas zu verhindern versucht, damit über das Futter keine Krankheiten verursacht wurden. Heute, wo der gehäckselte Mais in die Biosgasanlagen geht, ist das von geringerer Bedeutung. Trotzdem bittet die Jägerschaft darum, sorgsam mit dem Tierwohl umzugehen.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Website Jägerschaft Aurich:
<https://www.jaegerschaft-aurich.jimdosite.com>

Ansprechpartner für diesen Beitrag:

Jägerschaft Aurich e.V.
Dünenweg 5
26605 Aurich
Vorsitzender Gernold Lengert
Mail: gernold.lengertsen@g-v-o.de
Mobil: 0170 – 371 05 94